

unter Platon, an eine Mehrzahl substanzieller Arten glauben, die überdies, da sie ewig seien, in höherem oder vollereem Sinne als die Sinnesobjekte als Substanzen gelten können: οἱ δὲ πλείω καὶ μᾶλλον, ἔντα ἀΐδια, ὡσπερ Πλάτων τά τε εἶδη καὶ τὰ μαθηματικὰ κτέ.

Aristoteles de interpretatione cap. 9 (19<sup>a</sup> 9). Hier kann ich nicht umhin, den Ausfall eines Wortes anzunehmen und den Satz wie folgt zu ergänzen: ὄρωμεν γὰρ . . . ὅτι ἕλωσ ἔστιν ἐν τοῖς μὴ ἀεὶ (ὡσαύτως) ἐνεργούσι τὸ δυνατόν εἶναι καὶ μὴ ὁμοίως. Gilt es doch hier den Gegensatz nicht zwischen ‚beständiger Wirksamkeit‘ und ‚zeitweiligem Fehlen derselben‘, sondern zwischen der Welt des Wandellosen, also des immer in gleicher Weise Wirkenden und des der Veränderung Unterworfenen. In dieser Welt des Wechsels und Wandels sei augenscheinlich (ὄρωμεν γὰρ ὅτι) Raum für das So-oder-anders-sein-können oder das Kontingente.

2. Euripides Hekabe hat H. Weil mit einem wunderbar knappen und doch völlig ausreichenden Kommentar versehen kürzlich (Paris 1905) zum drittenmal veröffentlicht. An zwei Stellen hat der verehrte Altmeister Vermutungen und Zweifel geäußert, die mich zu kritischen Bemerkungen veranlassen.

V. 319/20 spricht Odysseus: τύμβον δὲ βουλομένην ἀν ἀξιοῦμενον | τὸν ἐμὸν ὄρασθαι· διὰ μακροῦ γὰρ ἢ χάρις. Es ist sonnenklar, daß ἀξιοῦμενον einer Ergänzung ebenso bedürftig, wie τὸν ἐμὸν zum mindesten entbehrlich ist. Man darf somit vermuten, daß der zu ἀξιοῦμενον gehörige Genetiv durch jenen erklärenden Zusatz verdrängt oder doch ersetzt worden ist. Soweit stimme ich mit Weil überein. Aber sein zweifelnd vorgebrachtes ἀξιοῦμενον | στεφῶν gilt mir als ebensowenig angemessen wie die von ihm verzeichnete Konjekture Holzners νομίμων. Eine Bekräftigung ist eine gar vergängliche Art der Ehrung. Neben διὰ μακροῦ würde der Hinweis auf — rasch verwelkende — Blätter und Blumen einen Mißton bilden; νομίμων hingegen scheint mir überaus matt. Was die Sitte oder das Gesetz dem Toten als Ehrung zuspricht, kann ja doch, eben weil es eine allgemeine Norm ist, nur ein Minimum bedeuten. Nicht das, was allen zuteil wird oder doch nach einer geltenden Regel zuteil werden sollte, ist hier am Platze. Ganz Gegenteil. Odysseus sagt, daß er sich im Leben mit der Befriedigung des bloßen